

**Zum**

**10 jährigen**

**Bestehen der**

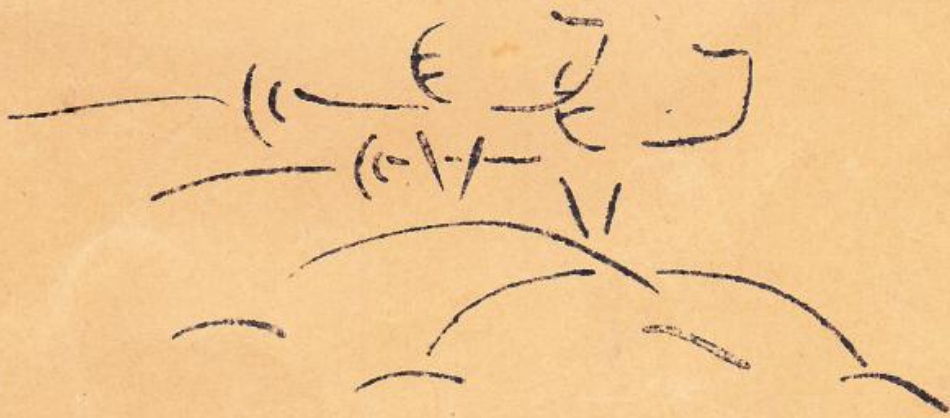
**Fechtabteilung**

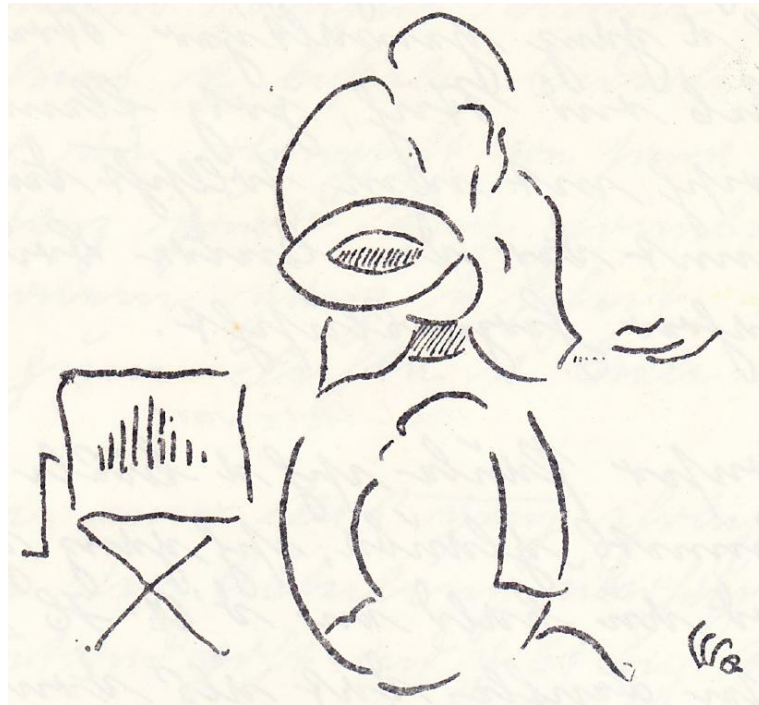
**im**

**Eßlinger Turn-**

**und Sportverein**

**von 1845.**





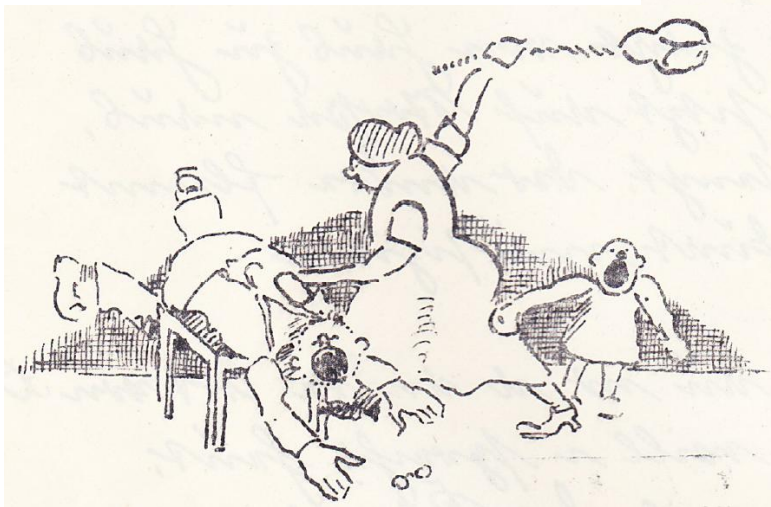
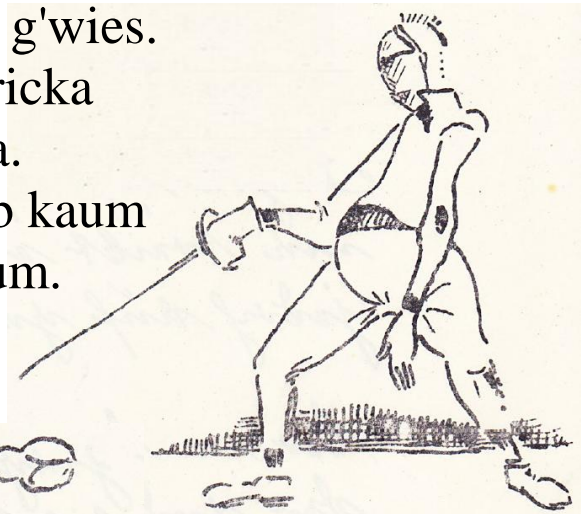
Fechta isch a schener Sport  
mr treibt en am a manche Ort  
jedoch auf ganz verschied'ne Art.

Der oi der ziagt von Haus zu Haus  
der andre sitzt auf Stroßa naus,  
der oine sengt, der andre flennt  
der dritt duet musiziera.

Doch 's gibt au no a andre Art von Leut  
von dene will i sprecha heut,  
dia fechtet mit der Klenga.  
Mit Säbel, Dega und Florett  
zum Teil ganz guat, zum Teil au et,  
grad wie s'es eba kennat.

Do isch z. B. der Fritz Schneider,  
des isch a ganz gewalt'ger Streiter  
mit Hieb und Stich, potz Element,  
do woisch net wia sollscht denka g'schwend,  
durchrennt der dei biedre Bruscht  
nach wahrer Herzensluscht.

Doch onser Paule isch a bisle mies  
der kennets glauba, isch ganz g'wies.  
Er wird au bald en d' A-H abricka  
weil sei Beichle dät äls dricka.  
Von seiner frührer Form blieb kaum  
nex weiter, als a schener Traum.



Der Oske der isch guat em Z'rückgeh  
des hat er g'lernt bei seiner Ricke,  
bei de Familiamoischaften  
blieb scheints beim Oske ebbes hafte,  
denn g'fehlt hot no dem arma Moa  
sei allerbester Vordezah.



Oiner namens Richard Dieterle  
isch meischtens a bißele liederle,  
wenn er au olängscht von seinra Altmanneschlacht  
hot en ganz gute Sieg hoimbracht  
wär's vonem ganzg'scheit  
er hät zum Fechta a bisle mehr Zeit.

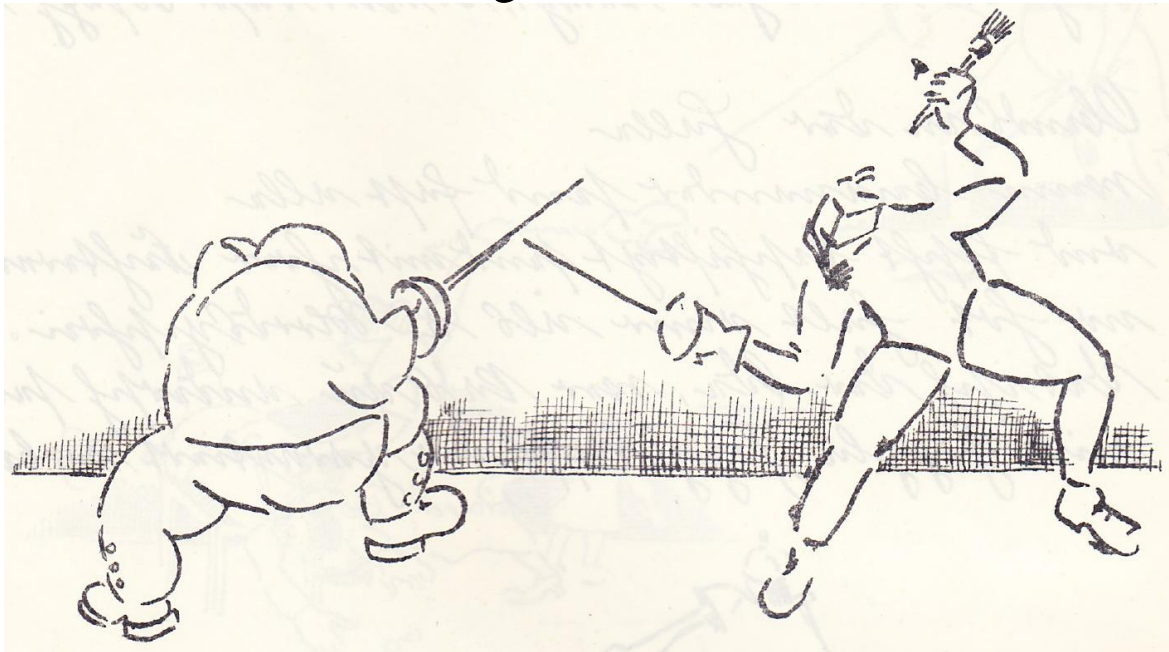
Über oin, mer ka's ganz ehrlich sage,  
hemer en der Abteiling überhaupt nex z'klage,  
der kommt ond goht ond gibt sich Mia,  
drengt manchmol au a Gläsle Bier,  
schreibt dichtig auf, wenn oiner äls a Kleng abknallt  
doch bis er 's Geld kriagt, do wird onser Joseph alt.

Obends en der Halle  
wenn beianander send fast alle  
ond fescht beschäftigt send mit ihrer Fechtere  
no hot halt oiner äls a Mordsgeschrei.  
Des isch der Ede, wer ka's au andersch sei,  
mit „hoppla hopp“ trift der garantiert vorbei.



No hemer no en schwarze Kloina  
der wisset scho wen i dua moina,  
em Pussiera isch er Sonderklaß  
ond saufa kaner ohne Maß,  
doch em Fechta hält der Schwilk sehr lang  
treu ond dichtig zu der Stang.

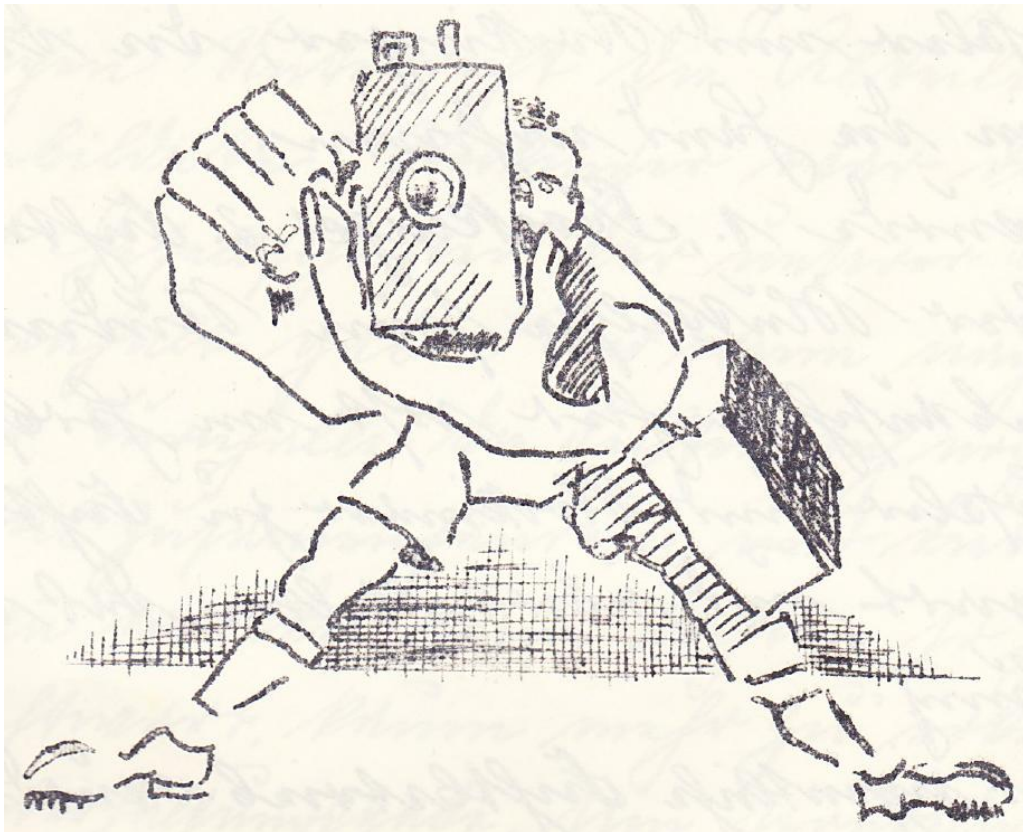
Lieber Fechter Blankahorn,  
's Fechta isch a goldes Korn,  
denn wenn mer net ficht verliert sich d'Klasse,  
d'Technik, d'Führong, d'Stelling, d'Rasse.  
selbscht d'Rutine dir sonscht flitz'scht  
wenn du beim Bockbiergläsle sitz'scht.



Do olängscht isch oiner zu ons komma  
nachdem er sich a Frau hot g'nomma.  
Er isch von Obertürkheim nach Eßlenga zoga  
mer ka no net schempfa ond au net loba,  
doch des oine gibt ons z'denka  
der Schäuble ficht mit der Lenka.

Der Metzgerle des isch a Soh von Nelleng  
ond bei ons no a bißele a Neileng,  
isch no net eig'führt en onsere Gebreich ond Sitta  
wird aber grad deshalb bei ons gern glitta,  
denn sei Fechtereie dui isch net schlecht,  
wenn er so weitermacht wird sei Sach ganz recht.

Wia überall gibts au bei ons Passive  
dia nur selta ergreift Offensive,  
des isch der Baier, der Zeyfang ond der Flaisch  
von dene mer natirlich et viel woiß,  
als daß se sich lasset selta blicka  
ond sich dent meistens om alles dricka.



Im April 1921 fand in unserer Turnhalle, angeregt durch unseren langjährigen Fechtlehrer Muttelsee eine Fechtwerbeveranstaltung statt. Diese sollte den in anderen Städten von Cannstatt, Stuttgart, Ulm eifrig getriebenen Fechtsport auch in Eßlingen einführen. Der Veranstalter erkannte wohl, daß in Eßlingen, in dem so mannigfaltige Leibesübung getrieben wird, auch eine so hochentwickelte Leibesübung wie das Fechten eingeführt werden könnte. Er selbst stellte sich der nun zu gründenden Abteilung als Fechtlehrer zur Verfügung und so waren die Voraussetzungen für eine Verwirklichung dieses Planes gegeben. Im Juni 1921 wurde die Gründung einer Fechtabteilung innerhalb des Eßl. Turn- und Sportvereins von 1845 beschlossen.

Neben Fechtlehrer Muttelsee waren es besonders Boßler und Stockinger, die die Sache der Abteilung in die Hand nahmen.

Bossler wurde 1., Stockinger 2. Fechtwart.

Da Fechtlehrer Muttelsee sein Studium an der h. Maschinenbauschule hier erst im Herbst aufnahm, gingen Boßler und Stockinger zum Fechtmeister Rast nach Stuttgart und übermittelten das dort Gelernte der Abteilung.

Der eigentliche Fechtbetrieb wurde aber erst aufgenommen als Muttelsee nach hier auf die Schule kam.

Ein eifriges Üben und Arbeiten begann und die Abteilung, erst gegründet, zählte Ende des Jahres bereits über 20 Fechter. Leider wechselte Boßler bald darauf seinen Wohnsitz und so übernahm Stockinger das Amt des Fechtwartes der Abteilung. Dieses Amt hat er mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tod innegehabt und unter Einsetzung seiner ganzen Person verwaltet.

Am 18. Januar 1922 focht die Abteilung ihr erstes Turnier mit Ulm. Trotzdem die Ulmer Fechtabteilung viel älter war als die unsrige, endete das Turnier nur 33:34 für Ulm. Eine Niederlage zwar, doch eine ehrenvolle. Unermüdlich waren Muttelsee und Stockinger an der Arbeit, die Abteilung nach innen und außen zu festigen. Muttelsee war der unermüdliche Fechtlehrer, der durch gründlichen Unterricht die Abteilung zu Fechtern heranbildete, Stockinger war der gute Freund und Gesellschafter, der unserer Abteilung den Zusammenhalt gab. Und wenn nach ernster Arbeit in der Turnhalle die Fechter sich noch zum gemütlichen Teil zusammenfanden, und dies war meistens der Fall, dann war der beim Fechten so peinlich korrekte Fechtwart kaum mehr zu erkennen. Seine treffliche Unterhaltungsgabe, sein sprudelnder Witz, haben der Abteilung auch manches passive Mitglied zugeführt.



Als nach beendetem Studium unser Fechtlehrer Muttelsee die Abteilung verließ, da konnte er die Überzeugung mitnehmen, daß er eine Abteilung geschaffen hatte, die auch imstande war ernste Erschütterungen zu überstehen.

Die Abteilung hatte einen Stamm guter Fechter und war auch kameradschaftlich in bester Ordnung.

In der folgenden Zeit kamen neue Turniere, Mannschaftskämpfe und Schaufechten in buntem Wechsel, sie sollen nicht aufgeführt werden, nur so viel sei gesagt, daß die Abteilung selten von einem Turnier kam, ohne einen ersten und zweiten Preis mitzubringen.

Bis Sommer 1925 dauerte diese Blütezeit der Abteilung. Am 22. August 1925 aber hatte die Glanzzeit der Abteilung ihren höchsten Punkt erreicht. An diesem Tag traf die Fechtabteilung ein Schlag. Ihr wurde der Mann genommen, der sie gegründet und aufgezogen hatte, der besonders befähigt gewesen war sie weiterzuführen.

Am 25. August 1925 starb unser Karl Stockinger. Dieser Schlag traf die Abteilung umso härter, als nur noch wenige Fechter aus der Zeit Muttelsee in der Abteilung waren. Das schwere und verantwortungsvolle Amt wurde Karl Fuchslocher übertragen, der es fleißig und gewissenhaft leitete. Auch in die Zeit seiner Leitung fallen verschiedene für die Eßlinger Fechter erfolgreiche Veranstaltungen wie das Altmannenturnier in

Urach und das Gauturnfest in Cannstatt und viele andere bei denen wir stets einen ersten und zweiten Preis davontrugen.

Als die Fechtabteilung am 5. Juni 1926 ihr fünfjähriges Jubiläum im Jägerhaus feierte, da war die Zahl der Fechter wohl kleiner geworden, sie war von 30 Fechter auf 20 gesunken, aber es war ein Stamm unter sich befreundeter Fechter, so daß die Abteilung getrost in die Zukunft blicken konnte. Die Veranstaltung zeigte auch, welche reiche Teilnahme der Gesamtverein an der Fechtabteilung nimmt, denn aus allen Abteilungen waren sie gekommen, um zum Gelingen des Abends beizutragen. Als kurz darauf Fechtwart Fuchslocher sein Amt aus Gesundheitsrücksicht niederlegte, übernahm es Paul Holzwarth, auch ein Fechter der unter Karl Stockingers Zeiten aktiv an den Geschäften der Abteilung teilgenommen hatte. Das Jungmannenturnier in Kirchheim und die Ausscheidungskämpfe in Schorndorf, in denen unsere Fechter durchaus gut abschneiden, zeigen daß noch der alte Geist, die frühere Treffsicherheit in der Abteilung vorhanden ist. Die Zahl der Fechter aber ist um 4 gesunken. Leider legte im kommenden Jahr Paul Holzwarth das Amt des Fechtwarts nieder, Oskar Schmidt übernimmt es. Auch ihm gelingt es, die Abteilung zu mancher erfolgreichen Veranstaltung zu

führen. Trotzdem es der Abteilung gelingt, einige Anfänger zu gewinnen, verliert die Abteilung weitere 3 Fechter, so daß die Größe der Abteilung nur noch ca 14 beträgt. Es scheint, daß die Ungunst der Zeit, die auch anderen Sportarten zusetzt, dem Fechtssport besonders schadet.

Im Sommer 1930 entsandte die Abteilung Karl Fuchslocher zu einem 8 tägigen Fechtlehrgang nach Berlin. Um das dort gelernte der Abteilung übermitteln zu können, wurde er bei der letzten Jahresversammlung zum Fechtwart gewählt. Mit ihm besuchte die Fechtabteilung die letzte große Veranstaltung, das Altmannenturnier in Reutlingen, die trotz starker Konkurrenz für uns erfolgreich verlief. Leider hatte sich seine ohnehin angegriffene Gesundheit wieder verschlechtert und zwang ihn Mitte letzten Monats sein Amt als Fechtwart niederzulegen. An seiner Stelle steht nun unser jetziger Fechtwart Oskar Schmidt.

Die Geschichte unserer Abteilung zeigt eine aufsteigende und absteigende Tendenz. Die schlechte wirtschaftliche Lage läßt das Interesse am Sport etwas erlahmen. Hoffen wir, daß mit einer besseren Zeit in unserem Vaterland ein neues Aufleben der Fechtabteilung verbunden ist.

Gut Heil!